



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

29 (3.2.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-33949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-33949)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Pfa. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfa. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Verlaut-  
barung W. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Er erscheint täglich,  
Sonnt. und Feiertage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Wetz-Zeile 20 Pfa.  
Die Wetz-Zeile 40 Pfa.  
Einzel-Nummern 5 Pfa.  
Doppel-Nummern 10 Pfa.

Nr. 29.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 3. Februar 1888.

Notariell beglaubigte ständige  
Ausgabe:

8500 Exemplare.

Notariell beglaubigter, fester  
Abonnenstand:

8242.

Der „General-Anzeiger“ ist somit das ver-  
breitetste und angesehenste, in allen Schichten  
und namentlich in den kaufkräftigen Kreisen der Be-  
völkerung gelesene Blatt und somit

Insertions-Organ allerersten Ranges.

Mannheim, Februar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger.“

Zweihundert Mark für die Armen!

Seit einiger Zeit ist der „General-Anzeiger“ das Ziel  
schäblicher Angriffe einer hier erscheinenden „Zeitung“. Nicht  
die Tendenz unseres Blattes, das treu zu Kaiser und Reich  
steht und deshalb auf nationalem Boden die Verbesserung  
der Lage der arbeitenden Klassen erstrebt, nicht unsere ent-  
schieden freisinnige Richtung ist es, welche das im Ver-  
lage des Herrn Bensheimer erscheinende „Blatt“ zu der  
verächtlichen Hege gegen den „General-Anzeiger“ veranlaßt  
— es ist vielmehr der nackte Eigennutz der sich, gleich-  
viel mit welchen Mitteln, auf Kosten Anderer zu  
bereichern sucht, die parasitische Schlingpflanze unrech-  
ter Konkurrenz, die sich an ankündigende Unternehmungen  
bestet, um sie zu überwachen. Ein Kampf um Abon-  
nenten ist's, den jenes Blatt zum allgemeinen Erdben  
seit seinem kurzen Bestehen ins Werk setzt und da seine  
Verleger, wie es scheint, dem Grundfasse huldigen: „Wer  
Anderer erniedrigt, wird selbst erhöht“, so verbreiteten sie die  
Nachricht, daß unser „General-Anzeiger“ nur — 4700 zahl-  
ende Abonnenten zähle, wogegen ihr „Blatt“ sich einer  
ungeheuren Auflage erfreue. In richtiger Erkenntnis dessen,  
was ein gut geleitetes Blatt seinem Leserkreise zu bieten  
verpflichtet ist und in entsprechender Würdigung des Wil-  
dungsgrades unserer Abonnenten haben wir von einer  
Bolemie mit jener — „Zeitung“ ab und überließen es  
den Herren Bensheimer, in der ihnen eigenen,  
saturnen bekannem geschmackvollen Art, den „Kampf“  
allein zu führen. Wir begnügten uns mit der täg-  
lichen Anzeige unserer über 8000 Exemplare be-  
tragenden Auflage, für welche wir den Interessenten  
gegenüber die vollste Rechtsverbindlichkeit  
übernehmen.

Man hätte nun wohl erwarten dürfen, daß die Herren  
Bensheimer von weiteren Anzweiflungen absehen würden.  
Doch da sollten wir uns arüthlich getäuscht haben. Die  
Herren legten an unsere Versicherung ihren Maßstab  
an und in zutreffender Würdigung ihrer eigenen no-  
tariellen Glaubwürdigkeit bielten sie sich für berechtigt, unsere

Neuerungen zu bezweifeln. Um auch ihrerseits dem  
Bringen Carneval den Tribut zu zahlen, ließen  
die Herren Bensheimer vorersteren Blattes in  
der Stadt und auf dem Lande verbreiten, in  
welchen — man lese und staune! — die Auflage unseres  
Blattes bis auf das letzte Exemplar nach Bensheimer'scher  
Berechnung verzeichnet war. Evident, wie die Herren nun  
einmal die ganze Affaire behandeln, vergessen sie sogar die  
— Freigepreise nicht — welche jedenfalls in ihrem Verlage  
eine bedeutende Rolle spielen.

Wir hätten auch diese lächerliche Provokation unbeantwortet  
gelassen, wenn die Herren Bensheimer in nicht genug zu  
rühmender Grobheit

200 Mark den Armen

als Preis dafür geboten hätten, falls wir thatsächlich über  
8000 zahlende Abonnenten aufzuweisen vermöchten.  
200 Mark! Wie viel Holz und Kohlen kann man für diesen Betrag  
den freiernden Armen in die kalte Stube schaffen, 200 Mark!  
Da geht kein Laubern, die Herren Bensheimer er sollten  
und müßten nothgedrungen Wohlthätigkeit üben. Es lag  
an uns, den Armen diesen Betrag zu verschaffen und wir  
können nunmehr auf Grund des folgenden no-  
tariellen Zeugnisses die Armenkommission  
einladen, im Bureau der Mannheimer Vereins-  
Druckerei den Betrag für ihre Schöpfung er-  
heben zu lassen. Die Herren Bensheimer werden den  
Betrag gewiß gerne und freudig bezahlen, denn endlich ist  
ihre Neugierde befriedigt, die Auflage von

über 8000 Exemplaren

des „General-Anzeiger“ ist notariell beglaubigt.

Diese Beglaubigung hat folgenden Wortlaut:

Oeffentliche Beurkundung.

Auf Ansuchen des Verlegers und Eigentümers des  
„General-Anzeigers der Stadt Mannheim.“ Herrn  
Dr. Hermann Haas hier, hat sich der unterzeichnete Großh.  
Hob. Notar Stephan Rudmann dahier wohnhaft und  
angehört für den Amtsgerichtsbezirk Mannheim, heute in die  
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei dahier begeben und daselbst  
dem Drucke der ganzen Auflage des „General-Anzeigers“ Nr.  
28 für Donnerstag den 2. Februar 1888, sowie der Expedition  
bescheiden angeordnet.

Es gelangten zur Verkündung 8242

achttausendzweihundertzweiundvierzig Exemplare.

Sodann wurden mit der heutigen Expeditionsliste die  
früheren Nachungen, Verzeichnisse und Abonnementsbücher  
verglichen und erhebt daraus, daß der „General-Anzeiger“  
bereits seit längerer Zeit eine Auflage von circa 8500  
Exemplaren besitzt und daß nachweislich der Kostenbuch-  
auslage der Stadt der zahlenden Abonnenten des „Gene-  
ral-Anzeigers“ seit November 1887 circa 8060, achttausend-  
sechshundert sechsundsechzig Exemplare 151 beträgt.

Hierüber habe ich, der Notar, diese Urkunde gefertigt  
und unter Befügung meines Amtssiegels unterzeichnet.

Mannheim, den 1. Februar 1888.

Großh. Hob. Notar.

(Amtssiegel.)  
gezeichnet: Rudmann.  
U. B. Nr. 182.

Fenilleton.

Ein energischer Freier. Aus Frankfurt a.  
M., 1. Febr. schreibt der dortige „General-Anzeiger“:  
„Zu seiner morgigen 7 Uhr Abends stattfindenden Verlobungsfeier  
ladet sich Unterzeichneter Herrn R. R. hiermit  
freundschaftlich ein.“ — so lautet ungefähr der Inhalt  
eines lauter bergelassenen Circulars, welches vor einigen  
Tagen ein junger Mann an seine bisherigen Freunde sandte.  
Jeder einzelne derselben war höchlich überrascht. Wurde  
nicht etwas von einer Verlobung des gemeinsamen  
Freundes, dessen Name bekannt war, doch derselbe in hoher  
Liebe zu der schönen Tochter einer Nachbar-Familie entbrannt  
war, von deren Eltern aber das Jawort zur Verlobung nicht  
erhalten hatte. Zur festgesetzten Stunde fanden sich die be-  
trauerten Freunde, theils mit großen Blumenbouquets, alle  
aber mit salbungsvollen Worten im Hause der Braut zur  
„Gratulationsfeier“ ein, machten aber nicht wenig verdächtige  
Gesichter, als sie von dem anfänglich erhaunten und dann  
sehr wild gewordenen Vater der „Braut“ erfuhren, daß sie  
einer ganz arüthlichen Mythisation zum Opfer gefallen seien.  
Diesen eigentümlich gar nicht besonders günstigen Moment be-  
nutzte das schlussende Tochterlein zu einem neuen Sturm  
auf das harte Herz des Vaters und im Verein mit den  
Freunden ihres Liebhabers wußte sie so innig zu schmeicheln  
und zu bitten, daß zuerst die Mutter sehr gerührt, dann end-  
lich der Vater widerstrebend nachgab. Im Sturmschritt  
eilten nun die Brautträger über die Straße hinüber zum  
Freunde, der — hinter der Gardine verhielt — klopfenden  
Herzes des Erfolges seiner 13 Stunden That gewarig hatte  
und nun vor Wuth über die schöne Wendung der Sache sich  
nicht lassen wollte. Dann waren in feierlichem Zuge die  
Freunde — den Brautträger in der Mitte — hinüber zum  
Haus der Braut und lustiges Mädelhingen deutete bald  
darauf auf den Beginn der Verlobungsfeier.

Heber den Kampf zwischen einem Agel und  
einer Kreuzotter berichtet ein Correspondent der „Mün-  
chen-Post“: Bekanntlich gilt der Fiel für giftig, und nach  
Berichten von Benz und anderen ist in der That nicht zu

bezweifeln, daß er eine ungewöhnliche Widerstandskraft gegen  
mineralische, besonders ätzende Stoffe besitzt. Eines Abends  
gelang es mir, eine Kreuzotter von gut zwölf Zoll Länge  
zu erwischen: es war heißer Sommer und das Reptil ver-  
mutlich stark gema, einen Menschen zu tödten. Am andern  
Morgen wurde die Schlange in Gegenwart des Fiel's los-  
gelassen. Er schnüffelte listig hinter ihr drein, und schob  
plötzlich mit ein paar schnellen Schritten auf sie zu. Bei ihr  
angelangt, biß er sie in den Schwanz. Mit währenddem  
Fischen fuhr die Otter herum, richtete sich auf, so weit sie  
konnte, und schlug mit ihren Giftzähnen nach ihm. Er aber  
hatte sich, den Schwanz seiner Freundin zwischen den Zähnen  
behaltend, schnell zusammengerollt, und die Schlange traf  
keine Fußfassen mitten in das Stachelgewirr des Fiel's.  
Natürlich fuhr sie mit blutendem Maul zurück. Der Fiel  
aber ließ sich nicht los, sondern biß ruhig weiter. Die Otter  
wurde wild und immer wilder, wußte aber in ihrer fliegen-  
den Wuth nichts anderes zu thun, als immer wieder auf den  
Stachelhaufen loszuschlagen. Etwa zehn Minuten dauerte  
der Kampf, der von Seiten der Schlange mit Schreien und  
Wüthen, von Seiten des Fiel's mit arüthlichem Still-  
halten geföhrt wurde; dann war die Otter so über ausgerichtet  
daß sie nicht mehr schlagen konnte und ihre Anstrengungen  
ausgab; ihr ganzer Kopf war von Blut und Wunden un-  
kenntlich geworden. Darauf wickelte der Fiel sich langsam  
auseinander, ging an das Vorderende seiner Freundin heran,  
beschäftigte es, fand es richtig vorbereitet und biß mit  
einem Griff den Hals der Schlange durch. Dann verpflanzte  
er die hintere, größere Hälfte, ließ aber die vordere liegen.

Wichtiges Factum. Ein Brauereibesitzer begann noch  
im Spätherbst einen Kellerbau, aber trotz der großen Arbeiter-  
zahl ging zu seinem Verrger das Aussehen des Grundes  
gar nicht vorwärts. Plötzlich aber kam ein wunderbarer  
Neuzugler in die Leute, und vom Tagesrauen bis zum späten  
Abend gruben sie mit einer beispiellosen Emsigkeit. Als der  
Boden tief genug ausgehoben war, konnten sie fast nur durch  
Gewalt von Einbrüngen in arüthre Tiefen abgehalten wer-  
den und schrieben mit Behemuth vom Schaulpate ihrer Thätig-  
keit. Der Brauer rief sich veranlaßt die Hände — und was  
was des Rathhells Lösung? Er hatte in einen alten irdenen

Die Verlängerung der Legislatur-  
Perioden

Beschäftigte gestern in erster Lesung den Reichstag. Die  
Begründung des Antrags hatte Graf Behr übernommen,  
welcher in erster Linie damit motivirte, daß einmal allzu-  
häufige Wahlen auch allzu viel Geld kosteten. Die Ver-  
längerung werde segensreich für die Arbeiten des Reichs-  
tags sein, denn die Abgeordneten würden mit der Zeit  
selbständiger.

Der Führer des Centrums, Herr Windthorst  
woll hinter dem Antrag mehr sehen, als was er besagt:  
die nächsten Vorlagen würden, wenn es so weiter gehe  
die Verlängerung der Budgetperioden und die  
Abfassung des allgemeinen Wahlrechts sein.

Die Rechte des Reichstages seien schon minimal;  
man vermindere sie daher nicht weiter. Was bleibt in  
einer Zeit, in der die ganze männliche Bevölkerung  
militärisch organisiert ist, überhaupt von freihellen  
Institutionen übrig? Ein wesentliches Volkrecht werde  
angetastet. Er bedaure, daß Männer sich haben finden  
lassen, die aus eigener Initiative die Verfassung ändern  
wollen. Der freisinnige Bamberger benützte die  
Gelegenheit, um sich zum Arbeiter-Apostel aufzuschwingen:  
Durch den Antrag würden die Arbeiter der Sozial-  
demokratie noch mehr in die Arme getrieben. Traurig  
sei es, daß die Nationalliberalen für den Antrag seien.  
Durch das Kartell haben die Nationalliberalen das  
Reich und Parlament der Reaction zugegeben.

Der Minister v. Bötticher bestritt die der Re-  
gierung vom Vordränger zugeschobenen Absichten, und  
Namens der Nationalliberalen erklärte Herr v. Bennig-  
sen, daß der Antrag weder eine reaktionäre An-  
t hat, noch der Vorhote zu weiteren Verfassungsände-  
rungen sein werde. Seine Partei werde die Hand nicht  
dazu bieten, wenn man es versuchen sollte, an der Grund-  
lage der Verfassung: dem Allgemeinen Wahlrecht zu  
rütteln.

Nachdem noch Reichensperger gleichfalls gegen  
den Antrag gesprochen hatte, vertagte sich das Haus auf  
Freitag zur Fortsetzung der Beratung. Auf der Tages-  
ordnung steht ferner der Antrag Wunkel, betreffend  
die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Deutschland in China.

Die Konkurrenz in China — so schreibt Reuters des  
österreichisch-ungarische Consul in Shanghai — tonig nicht  
ist immer mehr nach den Nationalitäten und andererseits  
haben sich in verschiedenen Ländern Europas Syndicate ge-  
bildet, die über die Köpfe der in China etablirten Kaufleute  
hinaus durch speziell ausgesandte Delegirte direkt mit ein-  
heimischen Kaufleuten Geschäfte anknüpfen und mit der Rezie-  
rung Kontrakte zur Ausführung großer Bauunternehmungen  
und Lieferung von Kriegsmaterial abschließen. Solche Syn-  
dicate sind: das Manchester-Syndicat, zwei deutsche, ein  
belgisches, ein französisches, ein amerikanisches und sogar ein  
russisches. Das Manchester-Syndicat hat sich mit Erfolg um  
den Bau einer Eisenbahn auf der Insel „Formosa“ und einer  
Kohlebahn in Tientsin beworben; ein deutsches Syndicat  
(Deutsche Reichsbank, Warshawer und Co. und Fr. Krupp)  
schloß mit der chinesischen Regierung eine Antiehe ab, daß  
französische Syndicate für die Bauten im Kriegshafen Port  
Arthur aus, und um die projektierten Bauten zur Eisen-  
bahn und Koefana des selben Hafens zu bewerkstelligen sich

von Salz zerstreuten Topf einen Pergamentstreifen gelegt,  
den er in alterthümlicher Schrift mit folgenden Worten be-  
schrieb: „Hierunter lag viel Geld begraben, und wer es  
findet, der soll es haben“, hatte den Topf mit einem verwitter-  
ten Schieferstein zugedeckt und ihn da vergraben, wo ihn die  
Arbeiter am nächsten Tage finden mußten.

Ein Adul aus San Remo. In seinem neuesten  
Brief an das „Berliner Tageblatt“ erzählt Dr. H. von  
Barth u. A. folgendes: Eine hübsche Episode des Familien-  
idylls, dessen Schaulpate gegenwärtig die Villa Bizio ist,  
spielte sich eines Mittags 1/3 Uhr, nach dem zweiten Früh-  
stück, im Garten der Villa ab. Unter einer herrlichen Palme,  
zwischen Kaktus und Alos verneht, war ein Buppenstaus  
angeheilt, den die gesamte Jugend der Familie unter Be-  
leitung der Kronprinzessin umstand. Eine wahrhaft rührende  
Anbacht malte sich in den Gesichtern der jungen Prinzessinen,  
die mit ihrem Bruder, Prinzen Heinrich, und einigen  
Herren des Hofes des lustigen Streichs Valcinello's folg-  
ten. Der freilich ließ keine schrille, gelende Stimme erdnen,  
daß man es weit über den Garten hinaus hörte, lang dann  
wieder schmerzlos italienische Lieder und biß mit den bekann-  
ten Balken die Fehls nieder, daß es schallte — und darunter  
hinein erdnte das ausgelassene muntere Lachen der Brüder,  
das oft zur andabenden Nachts wurde. Man sieht, die  
imago Prinzessinnen sind nicht so verodhat, nicht so blaues,  
wie manbe unserer Damen der Gesellschaft, die dem Ein-  
fachen, Volkstümlichen keine Freude abzugewinnen vermögen.

Robespierre's Schachpartie. In der Rue  
Saint-Honore zu Paris befand sich ein altes berühmtes  
Kaffeehaus, der hundertjährige Versammlungsort der fran-  
zösischen Revolution. Während der Schreckensherrschafft der fran-  
zösischen Revolutionszeit war dieses sonst so beliebte Cafe fast  
verodet; denn fast zu jeder Tageszeit führten Karren mit den  
in rothe Danden gekleideten Wretheiten nach dem Richt-  
platz vorüber, welchen Anblick die Gäste mißfielen. Rob-  
espierre, auf dessen Keineres Herz solche Schaulpate keinen Eindruck  
machen konnten, war einer der wenigen Gäste, die noch täg-  
lich kamen, um ihre Partie zu spielen. Eines Abends, als  
er seiner Gewohnheit gemäß in dem erwähnten Kaffeehaus  
einen Mitspieler erwartete, trat ein junger Mann von fast



Engel als Dirigent und B. Huber als Vertreter der...

Der hiesige Turnverein hat, was wir unserm...

Allgemeiner männlicher Krankenunterstützungsverein...

Erste Carnevalistische Damenführung. Der 'Kleine...

ad dem die lieblichen Klänge der Fiedermusik...

Die Mannheimer Adergesellschaft hat in einer...

Die Casino-Gesellschaft hält heute Abend 1/9 Uhr...

Das fünfte Academie-Concert wird heute Abend...

Vergnügungen, Versammlungen u. s. w. Seit...

aren, während der Zeit der Aufführung. Einem solchen...

c. Verlegt. In der Gem. Fabrik Wohlgelegen...

Die zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich...

Der Sterblichkeitsverein für Frauenweber mit...

Sch. Schweigen. 1. Febr. Am 20. nächsten Monats...

Ho. Heidelberg, 1. Februar. Der gestern von der...

Wa. Weinheim, 1. Febr. Der bisherige Musikdirektor...

Ka. Karlsruhe, 1. Febr. Die bereits telegraphisch...

Da. Darmstadt, 1. Februar. Der Herausgeber und...

Fr. Freiburg, 1. Febr. Am Montag taute hier im...

Telegramme.

Zur Lage.

Der „P. Lloyd“ meldet offiziell: Oesterreich und...

Strasbourg, 1. Febr. Das Amtsgericht Wolfheim...

Schaftsrath von 15 Mitgliedern ein und regelt das...

München, 2. Februar. Zum ersten, rechtskundigen...

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser empfing Vormittags...

Berlin, 1. Febr. Bei der einstimmig erfolgten...

Massaua, 1. Febr. Der italienische Oberkommandant...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 1. Februar. Die politische Unsicherheit...

Frankfurter Effektensocietät.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Abends 6 Uhr 18 Min.

Amerikanische Productenmärkte.

Schlussconrte vom 1. Februar.

(Mittheilung von G. Blum & Strauß, Mannheim.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc.

Leipzig: Weizen höher. Mais höher. Schmalz höher.

London, 1. Februar. (Telegramm.) Rübensuder 14 1/2...

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Göttingen, 1. Februar 1,32 Meter, gest. 0,08.

Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den Redaktions-Teil: Oberredacteur Julius...



# Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke künftige und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt erschonweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Die Direction.

vom Hause Wwe. Th. Lepiller in Bordeaux.  
à M. 1.—, M. 1.20, M. 1.50 bis zu M. 3.50 pr.  
Flasche empfiehlt

J. H. Kern, C 2, 11.

# Bordeaux-Weine

garantirt rein

**Linjen**  
per Pfund 8 und 10 Pfg.  
**Bohnen**  
per Pfund 11 Pfg.  
**Erbsen**

geschälte, per Pfund 11 Pfg.  
alles in gut haltender Waare

empfehl.  
Georg Dietz, G 2, 5,  
am Markt.

Mehrere Herren Können  
noch an gutem, bürgerlichem  
Mittag- und Abendtisch  
theilnehmen.

D 6, 12, 11.

Schöne Gänselebern  
laut  
F. Mayer, N 2, 5.

Musikunterricht.

Klavier, Violine, Fide wird gründ-  
lich ertheilt gegen billig. Honorar.

185  
T 1, 2.  
Mädchen, die das Weibchen  
kennen wollen können sich melden  
1451 H 4, 26, 3 Treppen.

Vom 1. Februar ds. Jrs. ab befindet sich mein Bureau  
Litera G 8, 12, 1 Treppe hoch.

**F. Rauch,**  
Generalagent der Westdeutschen Versicherungs-Aetien-  
Bank in Essen a. d. R. 1639

Zeige hiermit an, daß ich jeden Dienstag und Freitag,  
am obern Markt

**frische Hammels-Köpfe  
und Hammelsgeschlinge**

von der Hammelschlächterei Weber verkauft.  
1674

achtungsvoll  
**K. Kuhn.**

**Frische Eier**  
sind wieder eingetroffen. 1678

**Emanuel Strauss,**  
F 3, 7. Eier und Butterhandlung. F 3, 7.

**Wand- und Notizkalender**  
sind zu haben in der  
Expedition des „General-Anzeiger“ (Sabb. Volkszeitung)  
und des „Mannheimer Journals.“

1221



Zu dem bevorstehenden Carneval empfehlen wir uns zur  
Herstellung sämtlicher

**Druck-Arbeiten**

als: Placate, Ball- u. Eintrittskarten, Tankarten  
in feinstor Ausführung, Programms, humorist. Lieder  
etc. etc. billig und geschmackvoll. 8261

Erste Mannheimer Typographische Anstalt  
**Wendling Dr. Haas & Co.,**  
E 6, 2.



Die Maskengarderoben-Niederlage  
von D. Freitag, Ladenburg  
del  
**Th. Hirsch Wwe.**  
E 1, 14. Mannheim. E 1, 14.

**Wasserleitung,**

Da die Wasserleitung hiesiger Stadt bald dem Betriebe übergeben wird,  
empfehle ich mich hiermit den verehrl. Hausbesitzern im Aussehen von eisernen  
sowie hölzernen Brunnenstöcken, ebenso das sorgfältige Abschließen der  
Brunnenhähnen. Gleichzeitig übernehme ich die zeitweise sowie die jährliche  
Unterhaltung der vorstehenden Brunnen bei sorgfältiger und billiger Be-  
dienung. 88

Hochachtungsvoll  
**Th. Fesenbek,**  
Brunnenmacher, T 6, 6.

„Natürlich — Du konntest Dir denken, daß ich keinen Moment zögern  
würde. Aber nun um Gotteswillen sprich — was ist mit Lydia?“

„Wir hoffen, es ist keine Gefahr mehr,“ entgegnete der Ältere kugel.

„Sie war also in Lebensgefahr und Du hoffst es nur, daß sie vorüber  
ist? — o, dann wird es wohl schlimm mit ihr stehen,“ sagte Hermann erregt.

„O nein, nein — wie ich Dir sage — ich behandle Dich als einen Mann  
und denke, daß Du es so nehmen wirst.“

„Aber was um's Himmels willen ist denn geschehen? Sprich!“

Der Bruder theilte ihm das Vorgefallene mit und unter Andrufen der  
Bestürzung und Enttäuschung hörte der Andere ihn an.

„Und die Briefe meiner früheren Braut?“ fragte er dann athemlos, dem  
Gedanken des Bruders begegnend, „was sollte es mit denen?“

„Daß uns morgen darüber sprechen — der Kommissär, der mit der Unter-  
suchung der Sache betraut ist, will Deine Meinung hören. Vielleicht dient die  
Handschrift der Betreffenden dazu, einen Verdacht nach dieser Seite hin zu ent-  
kräften.“

„Mein Gott! mein Gott, daß es so wäre! Es wäre zu schrecklich!“  
sagte Hermann.

Sie traten in das Haus des Bruders, wo ihnen dessen Frau entgegenkam.  
Hermann befragte sie mit Fragen nach Lydia, sie sagte ihm dasselbe, was sein  
Bruder ihm gesagt, der ihn damit den Ausspruch des Arztes, welcher vor einer  
Stunde noch einmal die Kranke besucht hatte, mitgetheilt. Für den Augenblick  
war die Gefahr überwunden, durch die schnelle Hilfe war die unmittelbare  
Wirkung des Giftes paralysirt worden. Aber der Wagen und die Eingeweide  
waren fürchterlich angegriffen und es mußte nun der weitere Verlauf abgewartet  
werden. Die Tante war nicht aus der Wohnung gewichen, im Falle eines  
schlimmen Ausgangs wollte sie sofort bei der Hand sein, aber unter der heiligen  
Versicherung, daß man sie in diesem Falle benachrichtigen werde, hatte sie sich  
vor einer halben Stunde zum Schlafen niedergelegt und war auch wirklich ein-  
geschlafen, ein Glück für ihre aufgeregten Nerven.

„Und Lydia, schläft sie auch?“ fragte Hermann.

„Sie hat in den Abendstunden etwas geschlafen, augenblicklich ist sie wach.“

„Dann will ich zu ihr —“ und als man ihn zurückhalten wollte, gerieth  
er fast in Zorn: „ich werde nicht eher ruhig sein, als bis ich sie gesehen habe,“  
sagte er, „und auch Lydia wird es ein Trost sein, mich hier zu wissen.“

So mußte man ihm denn den Willen thun und die Schwägerin ging  
oben, um Lydia auf sein Erscheinen vorzubereiten.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Sabb. Volkszeitung.)

## Die Giftmischerin.

Kriminal-Erzählung von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was nun?“ fragte dieser im Dahingehen.

„Zuerst wollen wir sehen, ob die Antwort aus P. in Betreff der Ab-  
wesenheit Ihrer Frau Tante eingelaufen ist.“

Sie gingen nach dem betreffenden Bureau, wo jedoch der Bescheid ein-  
gelaufen war. Die Wittve Gerlach hatte P. seit Wochen nicht verlassen, ihr  
Nabi konnte genau nachgewiesen werden, man hatte sie in ihrer Wohnung selbst  
gesprochen und da der Ort mehrere Stunden mit der Eisenbahn von der Provinzial-  
hauptstadt entfernt lag, so war schon dadurch aller Verdacht ausgeschlossen.

„So sind wir also nach dieser Richtung vollständig aufgeklärt,“ bemerkte  
der Kommissär.

„Gott sei Dank — ich wußte es ja,“ sagte Hermanns Bruder. Er hatte  
freilich vom ersten Augenblick an nicht an eine Schuld der Tante gedacht, aber  
nun athmete er doch erleichtert auf.

„Aber wer, wer kann es sein?“ fragte er dann.

Es war ihm wohl ein Verdacht in den Sinn gekommen und er hatte  
schon längst an eine bestimmte Persönlichkeit gedacht. Aber er war ein viel zu  
vorsichtiger und ehrenhafter Mann, um einen solchen zu äußern, wo er seiner  
Sache nicht sicher war. Er wußte wie jeder andere, daß sich auf einen Ver-  
dacht hin Indizien leicht zusammentragen lassen, um einen scheinbar vollständigen  
Beweis aus unglücklichen Umständen zu konstruieren, während sich später doch  
die Unschuld des Betreffenden herstellt. Wäre hier ein solcher Fall ein-  
getreten, dann hätte er sich doppelte Vorwürfe gemacht.

„Mir persönlich steht jetzt noch ein schwerer Gang bevor,“ sagte er nach  
einer Pause, „ich muß die Tante der jungen Dame, die sich ohnedies schon  
ängstigen wird, von dem Vorgefallenen unterrichten.“

„Dieser Weg ist auch für mich der nächste,“ bemerkte der Beamte, „und ich  
möchte Sie eben um die genaue Adresse bitten. So werde ich Sie begleiten. Vor  
allen Dingen müssen wir jetzt den Brief haben, den das Fräulein heute erhielt.“

„Und dann?“

„O,“ antwortete der andere mit feinem Lächeln, „es bleiben der Kriminal-  
polizei noch viele Wege, aber das ist natürlich Amtsgeheimniß.“

Als die Herren sich in der Wohnung der Tante Lydia's der schmecken

# CASINO

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß unser Herren-Abend vorerst nicht stattfindet. 1901

## Männergesang-Verein.

Heute Abend 1848

### Probe.

## Mannheimer Zither-Club.

Freitag Abend 9 Uhr

### Probe.

Um vollständiges Erscheinen bitten 11915 Der Vorstand.

## Gesang-Verein „Lyra.“

Freitag, Abends 9 Uhr

### Probe.

12902 Der Vorstand.

Restauration Dudenrath K 1. L. ist meine neu eingerichtete Kegelbahn noch für einige Abende, vergeben. 17712

## Pfälzer Weinstube G 5, 24.

Abonnenten zum Mittagsstisch à 60, 80 Pf. und 1 W. werden angenommen. 851

Mk. 20,000 auf 2 Hypothek à 5%, gesucht. Doppelte Sicherheit. Offerten an die Expedition. 1889

Während der Saison empfehle ich mich den geehrten Damen im

## Frisiren

bei billiger Bedienung und geschmackvoller Ausführung. 415

Elise Steinmetz, R 4, 13, 4. St.

Zwei schöne elegante Damenmästen (Abalisk) zu verkaufen. 1990

Adress C 1, 15.

Reizere Herren-, Damen- und Kinder-Mästen billig zu verkaufen. E 7 6, 2. Stod. 1088

Eine schöne Damenmadde (Sigaretin) billig zu verkaufen. 1185

Kleine Metzgerstraße 13. 3. St.

20000 Mk. auf erste Hypothek gegen gute Sicherheit auf Siegenstadt gesucht. 1821

Offerten unter 1921 in der Exped.

Bettstubevereinigung mit Dampf in und außer dem Hause prompt und billig. Frau Vogel E 7, 10. 974

# „Arion“ Mannheim.

(Hermann'scher Männerchor.)

Samstag, den 4. Februar 1888

## Carnevalistischer Familienabend mit Tanz

im Ballhaus. 1581



Anfang präzis 8 Uhr, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Vorschläge für Einführungen hab am Mittwoch, den 1. Febr., Abends von 8-10 Uhr, im Lokal (Dähringer, R. 3, 14) persönlich zu machen. Der Vorstand.

## 2er CLUB.

Sonntag, 5. Februar d. Js.

## Carnevalistischer Damen-Club-Abend

mit Tanz, in den Sälen des Ballhauses.

Anfang präzis 6 Uhr Abends.

Küheret durch Rundschreiben. Vorschläge für Einführungen sind schriftlich einzureichen und werden von heute an bis incl. Donnerstag, den 2. Februar entgegengenommen. Mannheim, 11. Januar 1888. 683

## Männergesang-Verein.

Sonntag, 5. Februar 1888, Abends 8 Uhr

## Masken-Ball

in den Sälen des „Badner Hofes“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einführungen sind an den Probe-abenden im Lokale zu machen. 977

## Gesang-Verein Eintracht.

Sonntag den 5. Februar d. Js., Abends 7 Uhr: 1284

## Humoristische Abendunterhaltung

im Lokal Rheinhafen C 7, 21

wozu die Mitglieder und deren Familien freundlichst einladen. Der Vorstand.

## Stadt-Park Mannheim.

### Wiedereröffnung der Eislaufbahn.

Das Abonnement beträgt:

für unser Jahres-Abonnenten . . . . . M. 3.— die Person, Nicht-Abonnenten . . . . . 6.—

Tageskassen . . . . . 1.— Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet.

# Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr

## Musikalische Abendunterhaltung

im Casino-Saale. 1921

Küheret durch Rundschreiben.

## Ortsverein der deutschen Tischler (Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen.

Sonntag, den 5. Febr., Abends 7 Uhr anfangend

## Rappen-Abend

im Lokal zum „halben Mond.“

Es werden alle Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins freundlichst eingeladen. Im Verlaufe des Abends ein Fest. L. B. 1883



1883



## „Mercuria“.

Sonntag, den 5. Februar Abends 7 Uhr:

## Maskirter Familien-Abend

im Lokal ZC 1, L. 1902

Singu laden wir unsere verehr. Mitglieder, Eltern, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins und Damen höflichst ein. Der Vorstand.

## Die Hausbesitzer der Unterstadt

werden auf Donnerstag, Abends 1/2 9 Uhr in „Dähringer Hof“ (Lokal links) zu einer Besprechung Canalisation bez. höflichst eingeladen. 1632

Unsere verehrlichen Lesern und Abonnenten zur gef. Nachricht, daß sich unsere

Agentur für Ludwigshafen bei

## Frau Bodhatschek

Kaiser Wilhelmstraße No. 23

befindet. Mannheim, im Januar 1888.

Verlag des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung) und des

„Mannheimer Journal“, E 6, 2.

hatten anmelden lassen, kam ihnen diese schon entgegen; es war indessen zwei Uhr Nachmittags geworden und die Dame ernstlich wegen des Ausbleibens des Mädchens besorgt.

„Sie kommen, mir zu sagen, daß Lydia bei Ihnen ist,“ fragte sie Herrn Regel erregt, soeben wollte ich in's Hotel schicken und anfragen lassen.

Ich komme allerdings in Betreff Lydia's, antwortete der Gefragte und nach einem bezeichnenden Blick auf seinen Begleiter stellte er diesen vor, sagte aber nur seinen Namen, ohne seine Stellung zu nennen, eine Vorsicht, die der nervös erregten Frau gegenüber sehr geboten schien. „Lydia befindet sich bei uns,“ sagte er hinzu.

Es mußte aber wohl etwas in seinem Ton und Blick liegen, das die Dame aufmerksam machte, sie sagte sehr erregt:

„Was ist mit Lydia? Sie verberaen mir etwas. Um Gotteswillen, was ist ihr geschehen?“

„Nichts von Bedeutung — ein kleiner Unfall — durchaus ungefährlich,“ versicherte er. „Sie dürfen überzeugt sein, daß sie in guten Händen ist.“

„Sie haben den Brief gefunden, der die junge Dame zu der Zusammenkunft einlud?“ fragte der Beamte.

Die Dame nahm ihn vom Tisch und zeigte ihn.

„Gewiß — aber —“

„Seien Sie ganz ruhig — Sie haben, wie gesagt, nicht die geringste Ursache, sich anzusetzen,“ bemerkte der Kommissär. „Man hat gegen die Dame eine kleine Intrigue zu spielen versucht, mit deren Aufklärung ich beauftragt bin.“

„Großer Gott — Sie sind?“

„Kriminalbeamter,“ und ich bitte Sie um den Brief.“

Es hielt jedoch, die Tante, die dem Mädchen zugethan schien, wie es sonst nur eine Mutter ist, zu beruhigen. Die Wahrheit durfte ihr in diesem Augenblicke schon gar nicht gesagt werden, denn die Wahrheit wäre die gewesen, daß die Männer nicht wußten, ob ihre Nichte überhaupt noch lebte. Sie sagte, daß sie sofort zu Lydia eilen wolle, was Hermanns Bruder nur soweit verhindern konnte, daß er bemerkte, Lydia schlief eben, sie möchte den Besuch noch etwas hinausschieben. Er wollte sie nur nicht gleich mitnehmen, um erst selber zu erfahren, wie es mit dem Mädchen stand und darnach seine Maßregeln zu treffen. Auf dem Flur draußen zeigte ihm der Kommissär den Brief und fragte ihn, ob er die Handschrift kenne, was er verneinen mußte.

„So ist das Nächste, daß wir Ihren Bruder herbeirufen,“ sagte der Beamte, „vielleicht vermag er einiges Licht in die Sache zu bringen.“

„Ich hätte ihn so wie so benachrichtigen müssen,“ entgegnete der Kaufmann, „er würde es mir nie verzeihen, wenn ich ihn nicht an das Krankenbett seiner Braut gerufen hätte.“

Darauf trennten sich die beiden Männer.

### VII.

Der junge Fabrikant sah ahnungslos in seinem Komptoir am Schreibtisch, als ihm eine Depesche überreicht wurde. Das kam ja öfter vor im geschäftlichen Verkehr und er öffnete ohne Erregung das Kouvert. Aber als er einen Blick auf den lakonischen Inhalt geworfen hatte, war es mit seiner Seelenruhe vorbei, er starrte einen Moment wie versteinert auf das Papier, um dann in um so größere Bestürzung zu geraten. Der Inhalt lautete:

„Sofort kommen. Lydia schwer erkrankt. Briefe von Deiner früheren Braut mitbringen.“

Im ersten Augenblicke hatte er nur Empfindung für die Nachricht, daß Lydia schwer erkrankt sei. Es mußte ja schlimm stehen, wenn man ihn per Depesche davon in Kenntniß setzte. Noch vor drei Tagen hatte er einen Brief von ihr erhalten, den er sofort beantwortete, wie er es meistens that, weil er bei seiner sanguinischen Natur am liebsten dem Impuls des ersten Eindruck folgte. Und dieser Brief war so voll schalkhaften Humor und naiver Frische gewesen, daß er nur aus einer gesunden Seele fließen konnte, was auch wieder auf einen gesunden Körper schließen ließ. Sie hatte ihn ja überhaupt öfter übermüthig versichert, daß sie keine Ahnung habe, was Krankheit sei. Und nun — so plötzlich! Wie er erst anfang, zu reflektieren, da wandte sich dann seine Aufmerksamkeit dem letzten Satze der Depesche zu. Er sollte Briefe von seiner früheren Braut mitbringen. — Was hatte das zu bedeuten? Während er sich selbst fertig machte, grübelte er immer zu darüber nach. Endlich kam er zu dem Resultat, daß man aus seinem früheren Verhältnis Gelegenheit hergenommen haben mußte, ihn bei Lydia zu verleumden, und diese sich das so zu Herzen genommen habe, daß sie dadurch krank geworden war. So ungefähr mußte es sein. Was sollten nun aber die Briefe von der früheren Geliebten? Sollte er sich durch diese rechtfertigen? Jene Zeugen ihrer Schuld hatte er längst dem Eigentümer zurückgegeben, das wußte sein Bruder ja, und bei der Lösung des Verhältnisses hatte er auch die von ihr an ihn gerichteten Briefe mit den Geschenken zurückgeschickt.

Er stöberte in dem Fach, wo er seine Privatbriefschaften aufbewahrt umher, und es gelang ihm auch nach längerem Suchen, einige ihrer ersten Bilette, die nur in höflicher Form gehalten waren, und die er deshalb des Zurücksendens nicht für werth erachtet haben möchte, aufzufinden. Diese steckte er zu sich, wenn gleich er nicht die geringste Ahnung hatte, was er damit anfangen sollte. Schließlich mußte er sich damit trösten, daß er die Lösung dieses Räthsels ja bei seinem Bruder erfahren werde, und sein ganzes Denken wandte sich wieder seiner Braut zu.

Abends um 11 Uhr traf er in L. ein. Noch unentschlossen, ob er zuerst sich nach der Wohnung der Tante oder der seines Bruders wenden sollte, stand er plötzlich diesem letzteren gegenüber, der ihn herzlich in die Arme schloß.

„Ich habe es mir gedacht, daß Du mit diesem Zuge kommen würdest,“ sagte er dabei.

Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen.  
Anleitung zur **Pflege im Wochenbett** von Dr. med. A. Römer. Preis geb. M. 1.—  
Der Verfasser gibt rationelle und verständliche Rathschläge für die Wöchnerinnen, welche in dem Büchlein ein unentbehrliches Brevier für die Zeit nach ihrer Niederkunft finden. Vorräthig bei: 1713 J. H. Hermann's Buchhandlung, O 3 No. 6.

**Pianinos etc.**  
861) bei 712 A. Donecker.

Ein Kind, discreter Geburt, wird von anständigen Leuten in gewissenhaftes Pflege genommen. Offerten unter H. Nr. 1704 an die Exp. d. Bl. 1706  
Eine schöne Damenmode zu verfeinern. C 2, 4 2. Stod. 8.

**Stellen suchen.**  
Ein angehender Commis sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter A. E. Nr. 1588 an den Verlag d. Bl. 1583

Ein verheiratheter Gärtner sucht Stelle hier oder auswärts. Näheres im Verlag

Ein tüchtiger Feizer u. Maschinist mit guten Zeugnisse wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Näheres in der Exped. d. Bl. 175

Ein junger kräftiger Mann u. Landw. sucht gut u. Verdien umg. f. sucht Stelle als Hausknecht oder dergl. 179 Zu erf. C 7, 21. 3. Stod.

Ein Mädchen sucht Konvaleszenz. 1212 G 7 2e. Stb.

Verkäuflerin sucht sofort Stelle. 1341 K 2, 4.

Beide Mädchen suchen Stellen. 927 G 4, 21.

Eine gebildete Engländerin nimmt noch Kunden an. 1698 ZC 1, 8, 4. Stod, am Theaterplatz.

**Lehrling-Gesuch.**  
Ein Junge aus anständiger Familie kann die Masch. erlernen bei 609 Kaiser Ottmann, G 7, 2e.

Eine Kohlenhandlung an groß sucht zum baldigen Eintritt einen **Lehrling.** Offerten werden unter G. M. 1680 erbeten. 1680

**Gesucht**  
auf Oden einen Lehrling. 1664 J. Prophezer.

**Lehrlingsstelle.**  
Für eine der ersten Kohlenhandlungen in Mannheim wird ein Lehrling zu sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe erhält freie Wohnung im Hause. Näheres bei Th. Paul jun., Agent, S 3, 1. 1588

**Miethgesuche**  
2 unmoblierte Zimmer zu mieten gesucht. Adresse unter 987 durch die Expedition erbeten. 371

1 bis 2 Zimmer u. Küche per März oder später von 2 ruhigen Leuten in den Quadranten D bis G 8 bis 9 gesucht. 955 Offerten unter 955 in der Expedition.

**Läden & Magazine**

**D 2, 14**  
Schöner Laden mit 3 Schaufenstern per 1. März d. J. zu vermieten. 1219

**E 3, 15**  
an den Danten ein schöner **Laden** per 1. März zu vermieten. Näheres bei G. Schröder, D 2, 14.

**D 2, 1**  
ein schöner Laden zu vermieten. 1337

**G 7, 2b**  
1 belle geräumige Werkstatt zu vermieten. Näheres 2. Stod. 308

**H 7, 8**  
Laden mit Wohnung zu vermieten.

**P 7, 22**  
ein großes Magazin zu vermieten. 13410

**R 1, 9/11**  
ein schön. Verzinnt. total in berg. 1225

**Magazin**  
3 Räder mit trockenem Stroh sofort zu vermieten in 10554 K 2, 11

Magazin oder Werkstatt zu vermieten. Näheres G 2, 22. 15244  
Ein gangbares Spezereigeschäft zu vermieten. 1455 Näheres im Verlag.

In Labenburg ist ein großes Brg. Magazin mit Arbeitsjaal auf längerer Zeit preiswürdig zu vermieten. 1592 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Läden und Wohnungen**  
werden nachgewiesen 1714 **D 6, 12, II.**

**Ein guter Weinkeller**  
M 2, 8 zu vermieten. 1697

**Zu Bureau oder Laden**  
passende 3 Zimmer an d. M 2, 8. 1696

**Zu vermieten.**  
B 2 5 4. Stod. zu vermieten. 1209

B 2 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988 **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

B 7 15 Eine Belletage in der Nähe des Parks zu vermieten; 9 Zimmer, Badzimmer, 3 Maniarden, ein abgeschlossenes Speisecabinet, zwei Kellerabtheilungen, Gas- und Wasserleitung. 883 Näheres beim Hausmeister dahelst oder bei **Emil Klein, U 1, 1c.**

C 4, 20 4. Stod. Ein leeres Zimmer sofort zu verm. Auskunft II. Stod. rechts. 688

D 1, 13 Ein kl. helles Mani-Zimmer für 10 Mark monatl. zu v. bei **W. Kettler, 543**

D 2, 1 In meinem Neubau ist der 3. und 4. Stod. bestehend aus 8 Zimmern, Garderobe, Bad, Küche etc. zu vermieten. 1838 Die Wohnungen sind einzusehen von 10-12 Uhr Vormittags.

D 5, 3 eine Wohnung 2-3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14783

D 6, 13 ist die Parterre-Wohnung besteh. aus 3 Zimmern, Küche und Kammer nebst Zubehör zu vermieten. 1829

D 7, 8 Belletage, mit Gas- und Wasserleitung, Badzimmer, Sallung, Wagenremise und Garten auf Oden zu vermieten. 1288

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 11306

E 2 7 der 2. Stod, 2 Zimmer, Küche, Vorplatz u. Badzimm. kammer zu vermieten. 1894

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per 15. April zu verm. Näh. 3. Stod. 140

E 5, 14 1 Zimmer auf die Straße gehend nebst Küche u. Zubehör zu vermieten. 1185

E 6, 8 1 leeres Gaupenzimmer zu verm., pro Monat 9 M. 818

F 2, 9 in unmittelbarer Nähe des Marktes, beste Lage für jedes Geschäft, mehrere 1520

**Läden mit Wohnungen**  
An Oden März oder April zu verm. Zu erfragen G 3, 15.

F 5, 5 hübsche Wohnung sofort zu vermieten. 200

F 5, 20 3. Stod, 1 Wohnung logl. beziehb. p. v. 417

F 7, 23 3. St. 1 großes Gaupenzimmer zu verm. 946

F 7, 26a 4. St. 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen 1. St. im Comtoir. 822

F 8, 5 Ringstraße, hochparterre 6 Zimmer, eingericht. Badzimmer etc. per 15. Juni oder später zu vermieten. 899

F 6, 9 ein Zimmer u. Küche nebst Keller zu verm. 1241

G 4, 16 2. Stod, neu, abgeschl. 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. 1469

G 6, 23 1 Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör auf 15. Februar zu verm. 298

G 7, 27 2 Zim., und Küche zu verm. 14364

J 3, 17 Parterrewohnung u. Gaupenzimmer, verm. 1711

J 3, 35 die größte Hälfte des 3. Stods bis 1. Mai zu vermieten. 1710

J 7, 8 1 Gaupenzimmer sofort zu vermieten. 348

K 1, 6 breite Straße, eine schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermieten. 835

K 2, 4 2. Stod, 3 Zimmer Küche und Zubehör zu verm. Näheres parterre. 1585

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10583

K 4, 8 1/2 Parterre-Wohnung zu vermieten. 891 Näheres 3. Stod.

L 4, 4 parterre rechts, feiner Salon mit separatem Eingang, unmoblirt zu vermieten. 1360

L 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu verm. Näh. 1. Stod. 827

L 8, 7a Bismarkstraße, 2. Stod, 6 Zimmer, Garderobe, 2 Dachkammern, Speicher etc. Gas- und Wasserleitung auf 1. März oder später zu vermieten. 1811

L 14, 5a 3. Stod, 7 Zimmer, Küche mit Zubehör zu vermieten. 957

L 12, 2. Stod, 8 Zimmer, Balkon und Veranda Gas- und Wasserleitung, preiswürdig zu verm. Näheres A 3, 10 links. 1582

L 12, 9b eine elegante, sehr freundliche Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Näh. parterre dahelst. 1810

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten und eine Balkonwohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein Lagerplatz von 250 Mtr. p. v. 828

N 4, 4 2. Stod, 5 Zimmer, Küche mit Zubehör der 1. März zu vermieten. Näheres J. Gräber, parterre. 300

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung im 4. Stod mit 5 ob. 6 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 1087

O 4, 15 2. Stod 4-5 Zimmer und Zubehör bis Mitte April zu verm. Näheres parterre. 1020

O 7, 16 1 hoch. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit vollständigem Zubehör ist per 1. April zu verm. Näheres M 5, 4, 2. St. 197

P 5, 23 ist der 2. Stod, besteh. in 10 Zimmern nebst Keller u. Speicher sof. bez. zu v. 1061 Näheres im Hause selbst 2. Stod.

P 6, 23 2. Stod, 3 Zimmer mit Zub. h., Gas- u. Wasserleitung auf 15. Febr. zu v. Näheres parterre. 1222

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu verm. 198

Q 4, 2 2. Stod, 3 Zimmer mit Zubehör per Anfang März zu vermieten. 1201

**Zu fit. Q 7, 26**  
zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speis- und Kellerräumen etc. bestehend.

2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenem Keller enthaltend. 158

S 2, 1 ist der 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, 3 Kammern nebst Zubehör, neu hergerichtet, per Mitte März zu verm. 4861

S 4, 15 eine kleine Wohnung an ruhige Leute p. v. 1982

S 4, 15 3. Stod, abgeschlossene Wohnung zu v. 201

T 2, 4 2. Stod in gutem Haus eine hochparterre-Wohnung 4 event. 5 Zimmer Küche und allem Zubehör auch als Geschäftstotal für Engros per Ende März zu verm. 440

T 5, 9 2. Stod, schöne abgeschl. Wohnung 4 Zim. Kammer etc. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Preis 600 Mark. 1095

T 6, 1b 1 sch. abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche sammt Zubehör zu verm. 206

U 1, 1a **Grünes Haus**, 4. Stod Wohnung von 6 Zim. etc., ebens. 3 Zimmer etc., Wasserleitung per April zu vermieten. 1855 Näheres bei Jilkes im 3. Stod.

Z 10, 19d Lindenhof. Eine Wohnung, sowie 1 großes Zimmer zu vermieten. 1436

ZG 2, 14b Zimmer und Küche zu verm. bei 1905 **Redeauer, Redargärten.**

ZK 2, 6 Redargärten, a. Damm, Maniarden-Wohnung zu vermieten, sogleich zu beziehen. E. Kinkel zu erfragen. 1702

**Schwingerstraße 70 bis 72.** Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Keller und Zubehör zu verm. 830 **Konrad Schäfer** Oden F 8, 17.

**Trautweinstr. 8 12, Wohnungen** zu verm. Näheres im Verlag. 1443

**Schwingerstraße 125 1/2, 2. St.** 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

**Weinrestauration**  
In Ludwigsbafen, Mitte der Stadt, eine feine

Im zweiten Stod eine abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer, große Küche mit Wasserleitung, großem Speicher und Keller, auf 1. April beziehbar, zu vermieten. Näheres im Verlag. 326

Eine schöne Maniardenwohnung 5 Zimmer, Küche, Zubehör sogleich zu vermieten. Näh. N 8, 18 part. 406

Eine Wohnung, 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute zu vermieten. Näheres **Moris Schellinger, Q 2, 23.** 865

Ein freundliches Zimmer zu verm. Näheres im Verlag. 421

**Oberstadt, schöner, großer Parterre-Raum**, für ein feineres Bureau zu vermieten. Näh. im Verlag. 1861

**Zu vermieten.**  
Neben dem Zatterfall Schwingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Gas- und Wasserleitung, Mädchenzimmer, Küche, Waschküche u. sonstiges Zubehör p. v. 1166

**Elegante Belletage**  
sogleich oder April beziehbar zu vermieten. Näh. M 4, 4. 16672

Eine schöne Wohnung mit Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 379 **Ernst Sigmund, Schwingerstraße 16.**

**Möblierte Zimmer**  
A 3, 9 2 schön möblierte Parterre- u. vis-à-vis dem Amtsgericht zu vermieten. 898

C 4, 20 3. Stod, links, 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 1600

C 7, 15 Parterre ist ein oder zwei möblierte Zim. p. v. 708

C 7, 15 2 Tr. sehr gut möbl. Z. zu 20 M. pr. Mon. 299

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 1. oder 15. Febr. billig zu v. 858

E 1, 14 Pflanzen, 2 Stg. h., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 139

E 2, 3 3. St. Pension für israel. jung. Mann, sofort oder 1. Februar c., monatlich M. 45.—, freundlich, gut möbl. Zimmer, auf Straße gehend. 880

E 3, 7 3. St. ein schön möbliertes Zimmer an 1 oder 2 ordentl. Herren sofort zu verm. 698

E 8, 12 3. Stod. Ein fein möbl. Zimmer sof. an 1 anst. Herrn zu verm. 964

F 4, 14 3 Treppen hoch, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu v. 1099

F 4, 14 parterre, möbliertes Zimmer zu vermieten. 475

F 4, 18 2. Stod, 3 schön möbl. Zimmer ganz oder theilw. zu vermieten. 345

F 4, 18 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1872

G 7, 12 3 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 18228

G 7, 5 3. St., möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 302

G 7, 30 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer zu verm. 1454

G 7, 30 3. Stod 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 1489

K 3, 3 2. St. 1 möbl. Zimmer mit Küch. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten. 1211

K 4, 5 3. Stod ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1828

L 2, 4 3 bis 4 Zimmer möblirt, oder leer, an 1 oder 2 Herrn sofort zu verm. 821

L 4, 9 parterre, ein fein möbl. Wohn- mit Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren bis 15. beziehbar zu vermieten. 1689 Zu erfragen im Schupfaden.

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, bei billigem Preise zu vermieten. 1414

N 2, II 2. Stod, zwei Zimmer möblirt oder unmoblirt zu vermieten. 1462

N 2, II 3. Stod ein schön möblirtes Zimmer im zweiten Stod zu vermieten. 1234

N 3, 17 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 791

N 6, 6 2 gut möbl. Zimmer 2 m. Pension zu v. 428

O 4, 13 2. Stod, 2 Zimmer Wohnung u. Schlafzim. gut möbl. in schönster gesunder Lage zu vermieten. 1187

P 1, 11 Parapetstiege 1 Stiege ein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, auf Verlangen noch ein kleines Zimmer, zu vermieten. 328

P 6, 7 gut möbl. Zimmer mit Kost billigst p. v. 441

Q 4, 2 3. Stod, 1 gut möbl. Z. an 1 oder 2 Herren zu v. Preis M. 10.—. 693

T 3, 12 3 Stiegen, bei 25 w. e. 1 freundl. einfach möbl. Zimmer für 2 Herren sofort billig zu vermieten. 692

T 3, 13 hinterh. 4. St. einfach möbl. Zim. zu v. 1449

U 1, 3 3. Stod, 1 fein möblirtes Zim. auf die breite Straße gehend, sofort zu vermieten. 1444

U 2, 3 3. St. rechts ein heizbares gut möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 697

Z 10, II ell Lindenhof, 7 schön möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn. 1452

ZE 1, 11 4. Stod, Buchbinde-Raum mit 2 Zimmern, 1 heizbares Zimmer mit Bad zu vermieten. 972

ZE 1, 19 Redarvorstadt, 3 St., 2 ineinandergehende gut möbl. Zimmer, auch einzeln, sofort zu vermieten. 1488

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 13577 C 3, 21/22, Schillerplatz.

Zwei Betten zu vermieten. Näheres im Laden. 191 **Schwingerstraße 70.**

**(Schlafstellen.)**  
E 5, 14 3. Stod, gute Schlafst. sofort zu verm. 1099

F 4, 18 3. Stod Schlafstellen zu vermieten. 1080

H 4, 30 2. Stod, 3 anständige junge Leute können Schlafstelle erhalten. 959

H 7, 2 3. Stod, gute Schlafst. 865

R 4, 8 Schlafstelle zu vermieten, 3. Stod. 580

R 4, 13 4. Stod, eine bessere Schlafstelle per sofort oder 1. Februar zu vermieten. 1208

R 6, 6 Neubau, 4. Stod, 1 sch. Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 565

S 2, 10 Schlafstelle p. verm. 1582

Z 4, 19 2. St. schöne Schlafstelle zu vermieten. 415

ZP 1, 28a 3. St., 1 Schlafst. an 1 soliden Herrn zu vermieten. 308

**Kost & Logis**  
G 8, 6 4. Stod, Kost und Logis für 1 jung. Mann. 1376

H 4, 1 4. Stod. Kost und Logis. 1078

H 4, 7 Kost und Logis

J 2, 16 parterre, per 1. Februar erhalten einige bessere Herren einen feinen Mittag- und Abendtisch im Abonnement und einzeln. 894

N 6, 6 1 Kost und Logis. 420

P 6, 6 2. St. 1 anständ. Mann in Kost u. Logis gef. 1343

S 4, 10 Kost und Logis. 498

T 2, 3 Kost und Logis. 32



**Linzen**  
per Pfund 10 Pfg.

**Erbsen**  
ganze und halbe  
per Pfd. 9 und 10 Pfg.

**Bohnen**  
per Pfd. 11 Pfg.  
Extragroße

**Dauer-Maronen**  
17 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme  
billiger,

**türk. Zwetschgen**  
per Pfund 18 Pfg.

**Bosn. Pflaumen**  
à 20, 25 und 30 Pfg.  
Serbische

**Riesen-Pflaumen**  
genannt die größte Frucht der  
Welt (70 Stück auf's Pfund  
gehend)  
à 35 Pfg. per Pfund.

**Apfelschnitze**  
und  
**ganze Äpfel**  
ital. geschälte  
**Edelbirnen,**  
**Brünellen Mirabellen,**  
**Stirfchen,**  
**Bordeaux-Pflaumen etc.**  
gemischtes  
**Obst-Melange**  
zusammengesetzt aus den feinsten Obst-  
sorten à 30 und 50 Pfg. per Pfd.  
Von heute an wieder

**Block-  
Chocolade**  
in eleganter Packung  
à 80 Pfg. per Pfund  
in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd. Kiegel  
ff. Vanille-  
**Chocolade**  
von Menier, Suchard, Sic. Fran-  
çois, Veitert, Gaedke &c.

**Cacaopulver**  
mit Zuckersatz, lose gewogen  
à R. 1.60 per Pfd.

**Holländ. Cacao**  
garantirt rein und leicht löslich,  
lose gewogen à R. 2.40 per Pfund,  
ferner in Dosen von  
Danten, Bloorer, Suchard,  
Gaedke &c.  
zu billigen Preisen. 1149

**Gebr. Kaufmann,  
G 3, 1.**

**General-Anzeiger**

**Kaufmännischer Verein.**  
Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 8 Uhr im Theater-Saale  
**VORTRAG**  
des Herrn Privatgelehrten Rudolf Kall aus Leipzig  
„Ueber Erdbeben“  
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à R. 1.50 in unserem Bureau,  
in der Hof-Apothekenhandlung H. Ferd. Hefel, in den Musikalienhandlungen  
H. Donner, H. Hasdenzulek, Th. Zohler und im Zeitungsbüro hier, sowie  
in H. Lauterborn's Buchhandlung in Ludwigsbühl zu haben.  
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (Die Tageskassen  
abzugeben.)  
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.  
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 17261  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.**  
Donnerstag, den 9. Februar 1888,  
Abends präzis 8 Uhr: 11904

**Kappen-Abend**  
im Liedertafel-Saale K 2, 24, 25,  
wora wir unsere verehrt. arbeitsfähigen und außerordentlichen Mit-  
glieder mit dem Bemerken freundlichst einladen, daß zum Ein-  
tritte nur die Legitimations- resp. Quittungskarten pro I. Quart-  
al 1888 berechnigt.  
Der Vorstand.

**Velociped-Club  
Mannheim.**  
Freitag, 3. Februar a. c., Abends 7/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Local „Cafe Savaria“ 11726  
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.

**„Arion“ Mannheim.**  
(Neumann'scher Männerchor).  
Sonntag, den 5. Februar 1888, Abends 7/8 Uhr  
**Herren-Abend**  
im Lokal,  
wora wir unsere activen und passiven Mitglieder einladen.  
Einführungen sind gestattet. 1728  
Der Vorstand.

**Liederhalle.**  
Samstag, 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr  
in den Sälen des Badner Hofes  
**Masken-Ball**  
wora wir unsere verehrt. Mitglieder mit Familien  
hierdurch herzlich einladen. 802  
Der Vorstand.

**Mannheimer Athleten-Club**  
Schweginger-Vorstadt.  
Montag, den 5. Februar 1888, Nachmittags 3 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Lokal Müsch.  
Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage. 2. Vorstandswahl. 3. Beschiedene  
Vereinsangelegenheiten.  
Um vollständiges Erscheinen bitten 1712  
Der Vorstand.

**FROHSINN.**  
Samstag, 18. Februar 1888, Abends 8 Uhr  
**Masken-Ball**  
in den Sälen des Badner Hofes,  
wora die Mitglieder nebst Familien mit dem Bemerken freundlichst eingeladen  
werden, daß Vorschläge für Einzuleitende an den Probeabenden gemacht  
werden können. 1619  
Der Vorstand.

**„Thalia.“**  
Samstag, den 4. Februar 1888, Abends 7 Uhr:  
**Masken-Ball**  
im Casino-Saale,  
wora wir unsere verehrt. Mitglieder, nebst Familienangehörigen, sowie Freunde  
des Vereins herzlich einladen. Der Vorstand.  
NB. Vorschläge für Einzuleitende beliebe man gefl. jeweils Donnerstags  
im Lokal „Elderner Kopf“ abzugeben. Schluß der Kartenabgabe am  
1. Februar a. c. 847

**Man reiche dem Glücke die Hand!**  
Ziehung unwiderruflich am 27. februar  
**Lotterie von Baden-Baden.**  
Hauptgewinne i. W.  
von 50,000, 25,000 und 10,000 M.  
Loose à M. 2.10 (nach Auswärts mit 10 Pfg.  
Portozuschlag) versendet die 8721  
Expedition des „General-Anzeiger“ (Bad. Volkszeitung)  
„und des Mannheimer Journals.“

**Wilder Mann.**  
Deute Donnerstag, den 2. Februar 1888  
**Grosses Concert**  
des hier allbekannt. **Kölner Trio**  
unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Forst, Violoncell-Virtuosen Herrn  
Körffgen, Salon-Humoristen Herrn Marco, sowie des musikalischen Clonnet  
Herrn Palm. Anfang 7/8 Uhr. 1709

**Großer Mayerhof.**  
Deute Donnerstag 1741  
**Großes Schlacht-Fest.**  
G 3, 8. Gasthaus zum Holländer Hof G 3, 8.  
Von 1. Februar ab Ausschank von ausgezeichnetem 1790  
**Lager-Bier**  
aus der Babilischen Brauerei (vormals „Stadt Bül“).  
Empfehle zugleich meine gut eingerichteten Zimmer mit  
guten Betten, reingehaltene Weine, sowie warme Küche  
zu jeder Tageszeit.  
J. Strittmatter, genannt Köpferle.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch einem geneigten Publikum  
mitzutheilen, daß er an hiesiger Plage.  
**B 6, 6, parterre**  
ein Ingenieurbureau errichtet hat und empfiehlt sich im Projectiren,  
sowie in der Leitung und Ausführung aller in das Bauingenieurfach  
einschlagenden Arbeiten. 7571  
**Ph. Fuchs, Civilingenieur.**

**P 1, 10. Ball-Handschuhe. P 1, 10.**  
Empfehlen eine sehr reichhaltige Auswahl  
in Glacé, Dänischleder und seidene  
**Ballhandschuhen für Damen:**  
4fn. von M. 2.— an | 12fn. von M. 4.— an  
8fn. „ „ 2.50 | 14fn. „ 4.50  
8fn. „ „ 3.— | 16fn. „ 5.—  
10fn. „ „ 3.50  
**Herren-Handschuhe**  
1fn. von M. 1.50, 2fn. von M. 1.75 an.  
**Gebr. Eckert,**  
Handschuhfabrik, 1713  
Paradeplatz, P 1, 10.

**Gesichts-Masken**  
von 40 Pfennig per Dyd. an.  
**Masken-Schmuck,**  
**Bigotphones (musikalische Schmerzartikel)**  
mit Patentmundstück, den wirklichen Blas- u. Holzinstrumenten täuschend ähnlich  
**Kopfbedeckungen (Narrenmützen)**  
aus Papier und Stoff von 60 Pfg. per Dyd. an.  
Ballonslaternen, Ballorden und alle sonstige für Masken passende Requisi-  
ten, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfehle ich in bekannt  
großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
Wiederverkäufer und Vereine erhalten hohen Rabatt. 814  
**S. Neuberger, Spielwaarenhandlung, D 3, 9.**

**Die besten Gesichtspuder**  
sind  
**Leichner's Fettpuder**  
und  
**Leichner's Hermelin- (fett-) Puder.**  
Diese berühmten Fabricate werden in den höchsten Kreisen und  
von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewandt. Sie geben  
dem Gesichte ein jugendlich lockeres, blühendes Aussehen.  
Es haben in der Stadt, Berlin, Schillingstraße 31, und in  
allen Parfümerien. Nur echt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden  
Firma und Schutzmarke eingedrückt sind. 906  
**L. Leichner, Parfümerie-Chemiker,**  
Berlin, bei Postbrückenstrasse.

**Practische  
Hauszinsbüchlein, Miethverträge**  
sind stets vorrätzig in der 1089  
**Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt**  
**Wendling Dr. Haas & Co.**